

Die Bloomfield Germania.

Jahrgang 17

Bloomfield, Nebraska, Donnerstag 22. Februar 1912

8 Seiten

Nummer 20

Allerei aus Stadt und Land.

Wir werden diese Woche ungefähr 100 Probenummern ausschicken, denn wir möchten die Leserschaft vergrößern, damit wir eine noch bessere Zeitung herausgeben können. Ein Jeder sollte eigentlich gut mithelfen, denn ohne Mithilfe der Leser bleibt das Blatt auf demselben alten Standpunkt, und Stillstand ist Rückgang. Also, bitte, helft mit!

— Heute ist Washington's Geburtstag.

— Hans Andersen schickte Donnerstag zwei Carladungen Vieh nach Omaha.

— Grohmann & Nidert hatten letzten Donnerstag Schweine auf dem Sioux City Markt.

— John Heiners verbrachte ungefähr 14 Tage in der Nähe von Colridge in dem Hause seiner Tante.

— Frau J. McDonald, Tochter von P. Watters, wurde Samstag im hiesigen Hospital wegen Appendicitis operiert.

— Herr Carl Miller von Wakefield, Neb., weilt auf Besuch bei seiner hier wohnenden Schwester, Frau Van Luven.

— Fred Soll hat das halbe Interesse an Hans Andresen's Farm, 5 Meilen südlich von hier, käuflich erworben.

— Wo bleiben eigentlich alle die Neuigkeiten von den verschiedenen Lesern, die versprochen haben, hier und da etwas einzusenden?

— Heinrich Bumann von Herman, Neb., weilt zur Zeit bei seinem Freund Herman Peters, südlich von Wausau, auf Besuch.

— Frau Bruns von Niabrara stattete der Familie Peter Sothron einen Besuch ab. Auch verweilte sie mit anderen Bekannten in der Stadt.

— Herr Mar Möller, Eigentümer vom Wunder-Laden, kehrte am Samstag von seiner Geschäftsreise nach St. Paul—Minneapolis wieder zurück.

— G. Stern fuhr mehrere Gespanne zum Teufelsnest hinaus, um Frau Henry Gerbau ihre Sachen nach ihrer hiesigen Farm zu transportieren helfen.

— Herr Oliver Proffer, welcher ungefähr sieben Meilen westlich von Bloomfield wohnt, verkaufte seine 80 Ackerfarm an Chris Vog für \$75 den Acker. Herr Proffer wird im März eine Auktion abhalten.

— Die Preise, welche Adolph Gerbau auf seiner Auktion erzielte, waren in den meisten Fällen sehr zufriedenstellend. Unter anderem brachte eine Milchkuh \$69, eine andere \$56 50. Ein Vollblut Bull brachte \$140. Die Zuchtsauen wurden zu \$20 das Stück verkauft.

— Gustav Giese, welcher bei Henry Mullenhof auf der Farm arbeitet, war gestern ein freundlicher Besucher in unserem Santium und bestellte die Zeitung für seinen Vater in Deutschland. Er läßt seine Verwandten im alten Vaterlande herzlich grüßen und ihnen durch die „Germania“ sagen, daß es ihm gut geht.

— Frau John Grohmann feierte letzten Samstag Geburtstag. Weitere Belästigungen sind wohl überflüssig, da Frau Grohmann in solchen Fällen Küche und Keller nicht verschiebt, sondern den Jubel ihren Besuchern zur freien Verfügung stellt. Ob John bei dieser Gelegenheit auch seine Spandierhosen an hatte, wurde uns leider nicht mitgeteilt.

— Am Sonntag wurde Louis Volpp von vielen Freunden zu seinem 31. Geburtstag überrascht. Es verfiel die Zeit bei Sang und Klang sehr schnell und alle verlebten gemütliche Stunden. Leider hat Louis die Folgen seiner kürzlichen Operation noch nicht ganz überstanden und verläßt am Montag morgen wieder nach Omaha, um sich weiterer Behandlung seitens eines Arztes zu unterziehen.

Lecture Course Konzert.

Am Freitag Abend, den 23. Februar, wird die Fairchild Concert Co. ein ausgezeichnetes Konzert im Poppschil Opera House geben. Das Programm wird aus Gesangs-, Piano- und Violin-Vorträgen, Cello Solos und anderer musikalischer Unterhaltung bestehen. Dieses wird die letzte Unterhaltung in diesem Lecture Course sein und ihr solltet sie nicht verpassen. Freitag, 23. Februar.

Es ist bedauerlich.

Letzte Woche und diese Woche hatten wir Gelegenheit, zwei Vorstellungen im hiesigen Opera House beizuwohnen. Letzte Woche wurde „Mildred“ aufgeführt von einer ausgezeichneten Troupe. Es wurde gut gespielt, doch das allgemeine Publikum zog es vor, den Faustkampf von Johnson & Ferris in der Wandelbilder-Vorstellung zu sehen und glänzte durch seine Abwesenheit. Dienstag wurde „Red's Bad Boy“ gegeben, ein Stück, das überall zieht; hier wiederholte sich dieselbe Geschichte. Wie kann man da erwarten, daß eine gute Theatertruppe sich die Mühe und Kosten aufert, um nach hier zu kommen und uns etwas Gutes zu bieten, und wir dann selber die Vorstellungen nicht besuchen?

— Frau Dora Schmidt verandete diese Woche eine Carladung Vieh nach Omaha.

— Martin E. Peters befindet sich in Geschäftsangelegenheiten in Zonia, denkt aber morgen wieder hier zu sein.

— Frau Wm. Miller, Tochter von John Prosch, wurde Samstag nach dem Hospital gebracht, wo sie sich einer Operation unterziehen lassen muß wegen Appendicitis.

— Dr. G. A. Crooks, der bekannte Spezialist von Omaha, wird hier sein im Hotel am 27. und 28. Februar. Seine Spezialität ist Gallensteine zu entfernen ohne Messer.

— Der Klappe storch scheint das kalte Wetter nicht zu fürchten, denn letzten Samstag stattete er der Familie Louis Burgart einen Besuch ab und hinterließ einen strammen Jungen.

— Herr Hermann Mentens von Lebanon, S. D., besuchte seinen Freund H. Schadel, 12 Meilen nordwestlich von der Stadt. Er sprach auch in der „Germania“ vor und holte sich seinen Kalender.

— John Sudstorf hatte letzten Donnerstag auf seinem Hofe das Unglück auszugleiten, und fiel so unglücklich, daß er sich dabei den linken Arm verstauchte, welchen er jetzt in der Binde tragen muß.

— Frank Poppenhagen berichtete, daß die Indianer auch Maskendalle zu veranstalten wissen. Auf dem Holland Platz in der Nähe der Indianer Kirche wurde letzten Mittwoch Abend ein solches Vergnügen abgehalten, welches an Gemüthlichkeit seines Gleichen suchte.

— Die Herren Franz Engel und Am. Lamprecht war in letzte Woche zur Auktion nach Deibel Desser gefahren, um etwas zu eiligern, was dem einen von ihnen, nämlich dem Wilhelm, auch erglückt ist. Er wurde nämlich der Admittende auf ein Bücheleien, welches er für 50 Cents zugeschlagen erhielt. Wie er nun das unbrauchbare Ding näher betrachtete, wurde er ärgerlich, theilte und aber unter dem Wandel der Verschwiegenheit mit, daß er dennoch nicht zu kurz gekommen sei, denn er hätte genug gesehen und getrunken. Die Offerei muß ziemlich lange gedauert haben, denn die Gesellschaft, mit denen sie hinaus-fahren waren, schienen beim Anspannen ziemlich unruhig zu sein, weil sie auch nach Danke an die Krippe wollten. Untermwegs wurden sie noch unbandiger, ließen sich nicht mehr in die Fänge halten und brannten durch. Der Schlitten wurde umgeworfen und die beiden Höl langten glücklich hier an, doch die Anfälle des Schlittens fanden auch ihren Weg nach Danke und mußten über sich selber lachen, denn sie sagten, so viel Spaß hätten sie lange nicht gehabt.

Kirchliches.

(Unter dieser Rubrik werden wir alle kirchliche Nachrichten bringen und ersuchen die Herren Pastoren, uns diesbezügliche Notizen zutommen zu lassen.)

Ev. luth. Dreifaltigkeits-Kirche.

(General Synode)

Gottesdienst jeden Sonntag, morgens um 10½ Uhr.

Der Frauenverein der ev.-luth. Dreifaltigkeits-Kirche wird sich am Donnerstag, den 29. Februar, in der Wohnung des Herrn Paul Köppen versammeln.

Nächsten Sonntag Abend wird wieder englischer Gottesdienst gehalten werden in der hiesigen Trinity Kirche; derselbe beginnt 7 Uhr 30 Min. Man ist dazu eingeladen.

Öffentliche Auktion.

Ich werde auf meinem Platz, 2 Blod östlich vom Bloomfield Depot, am Donnerstag, den 29. Februar, meine Auktion abhalten. Ich werde 7 Pferde, 23 Kopf Vieh und 25 Schweine, auch meine ganze Maschinerie und Pferdegeschirr verkaufen. Die Auktion fängt um 12 Uhr Mittags an. Bedingungen wie gewöhnlich.

Chris Voje.

Saat-Gerste.

Kauft 98 bis 100 Prozent untersuchte Gerste von der Holmquist Grain Co.

Bringt eure Nähmaschine zu dem Möbeladen in Bloomfield, wenn dieselbe der Reparatur bedarf. Alle Arbeit wird garantiert.

C. E. Prescott.

Dr. Mullen, Zahnarzt. Office über Filters Laden.

„Вашаго и я не оставлю ни одного из нас, кто не будет работать и не будет зарабатывать“

Bergeht nicht den bekannt'n Spezialisten Dr. G. B. Crooks von Omaha zu consultieren, er wird hier im Hotel zu treffen sein am 27. und 28. Februar.

Chris, Schuhmacher, deutscher Barbier, unter der Farmers & Merchants State Bank. Zubehörmesser Bedienung.

Wenn Ihr schmutzige Wäsche zu waschen habt, so schickt sie nicht außerhalb der Stadt, sondern bringt sie nach Harby's Laundry, wo Ihr billiger und besser bedient werdet.

150 Paar Kniefosen, für Knaben von 4 bis 16 Jahren, zu 25c das Paar, am Sonnabend in Simon's Clothing Store.

Gute Mahlzeiten zu jeder Stunde in Gray's Restaurant.

Kommt und verlußt die Küche des neuen vorzüglichen Chefs.

— Leset den Bestellzettel auf einer anderen Seite der „Germania.“

Vollständige Steuerliste in der Farmers & Merchants State Bank. Ihr könnt eure Steuern dort bezahlen

Augen untersucht und Brille richtig angepaßt. Dr. V. G. Bleid.

Die Preise in Simon's Clothing Store machen die Leute Kleider kaufen. Der Ausverkauf dort ist ein „Quimmer.“

Special: So lange wie sie reichen, Männer 18 Größe, 17 Annelen Glau oder Rotham Uhren in Ridel Schaule, \$ 9 00.

Tamen 0 Größe, 7 Numeten, in 20 jährigen Goldgefülltem Gehäule \$12.00. A. J. Schroder, geräucher der Postoffice

Lewerenz-Bergmann.

Am 14. Februar 1912 wurden in der hiesigen Trinitatis Kirche Herr John Lewerenz mit Fräulein Dorothea Bergmann ehelich verbunden. Als Trauzeugen fungierten: Fräulein Alma Kruse, aus Dodge, Neb., Fräulein Abela und Fritz Rod von Holstein, Ia., und Herr F. D. Schmidt von hier. Nach der Trauung fand bei den Eltern der Braut, Herr und Frau Heinrich Bergmann, eine gemütliche Hochzeitsfeier statt. Die jungen Leute werden demnächst auf eine Farm ziehen, 4 Meilen östlich von hier. Wir wünschen ihnen viel Glück und Sonnenschein.

Öffentliche Auktion.

Der Unterzeichnete beabsichtigt am Sonnabend, den 2. März, bei Alexander Livery Barn in Bloomfield, Nachmittags 2 Uhr anfangend, eine Auktion abzuhalten. 4 Pferde, 5 Kühe, 2 Kälber, 10 Zuchtsauen, sämtliche Maschinerie, viele Haushaltungsgegenstände und andere Sachen werden verkauft werden. Bedingungen: 10 Monatszeit wird gegeben mit 10 Prozent Zinsen. 5 Prozent für Baar.

Peter Gosch.

Wir zahlen im Handel 7 cents für Hennen und Springs 3 cents für Hähne.

H. S. Klotz & Co.

— Warum machen Sie Ihren Angehörigen in der alten Heimath nicht die Freude, ihnen alle Neuigkeiten von Bloomfield und Umgebend zuzuschicken? Das geht schnell und bequem durch „Die Bloomfield Germania“, die für \$2.00 das Jahr den Ihnen im alten Vaterlande frei ins Haus geliefert wird. Ihr Sparr dadurch viel Briefschreiberei.

Center Korrespondenz.

Willie von Grabowski, der ein Jahr bei seinem Vater nahe Center weilte, zieht jetzt wieder auf seine Farm in Tripp Co., um dieselbe selbst zu bewirtschaften. Letzte Woche hatten viele Freunde und Nachbarn die jungen Leute überrascht, um Abschied zu nehmen; auch waren mehrere von den Center Beamten mit ihren Frauen gekommen. Es wurde bei guter Musik getanzt, gespielt und gelacht, um 12 Uhr die mitgebrachten Federbissen serviert und erst gegen Morgen aufgehoben.

Frau Henriette Wischendorf, welche eine 700 Acker große Farm am Center grenzend eignet, hat dieselbe wieder an ihren Schwiegersohn, Herrn Ch. Saunders, vererbt und ist letzte Woche zu längerem Aufenthalt bei Verwandten nach Chicago gefahren.

In der Kirche in Center wurde Freitag das hübsche Theaterstück „Aunt Dinah's quilting party“ aufgeführt. Die ganze Gesellschaft, aus 25 Köpfen bestehend, wird dann am 20. d. M. dasselbe Stück in Winnetoon spielen. Alles zum Besten der Kirche in Center.

Harrison Tp. Korrespondenz.

Letzte Woche wurde im Nord View Schulhause eine Farmers-Union durch Herrn Wilson von Creighton gegründet. Diese Versammlung war gut besucht und es ließen sich 13 Farmer in den Verein aufnehmen.

Unser County-Superintendentin Fräulein Newberry stattete der Schule im District 72 einen Besuch ab. Es scheint, daß die Dame in diesem Fache mehr Eifer entwickelt, denn ihr Vorgänger, denn es hat sich in den letzten vier Jahren kein Superintendent hier sehen lassen.

Francis Marvin liegt an Lungenerkrankung schwer krank darnieder. Die Doktoren Kalar und Nettien haben den Schwerekranken in Behandlung. Wir wollen hoffen, daß sie ihn bald wieder auf die Beine bringen.

Frauk Wheeler erhielt letzte Woche die traurige Nachricht, daß sein Schwager mit Frau und Kind beim Ueberfahren des Mississippi durch das Eis brachen und in den kalten Fluten alle drei ihren Tod fanden. Man hat die Leichen bis jetzt noch nicht gefunden.

Marktbericht.

Jede Woche fortgirt von

Saunders-Westrand Company

Bloomfield, Neb., 22. Febr. 1912

| | |
|-------------------|--------|
| Weizen..... | 85 |
| Korn (neues)..... | 47 3/4 |
| Hafer..... | 43 |
| Hoggen..... | 71 |
| Gerste..... | 92 |
| Nach..... | 1.79 |
| Schweine..... | 5.50 |
| Butter..... | 25 |
| Eier..... | 25 |
| Kartoffeln..... | |

Ist es im Februar?

Kauft die Zeit-Cures Abonnements auf die „Germania“ im Januar ab? Wenn so, dann, bitte, erneuert es noch vor Ablauf desselben, damit in der Zusendung des Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Achtet auf das Datum neben eurem Namen auf der Zeitung oder am Umschlage, denn dies zeigt ganz genau, bis wie lange die Zeitung bezahlt ist.

Die Herausgeber.

Ihr begeht keinen Fehler, wenn ihr 98 bis 100 Prozent untersuchte Saat-Gerste kauft von der Holmquist Grain Co.

(Eingelandt.)

Dem Osmond'er Korrespondenten möchten wir folgende Mittheilungen machen:

„Der luth. Pastor in Osmond, Herr Pastor Brüggenmann, hat seine nette junge Frau aus Arlington Heights, Ill., geholt. Also ziemlich weit her, nicht wahr?“

Sie ist eine Tochter von Pastor Noaks, dort wohnhaft. Aber sie wird sich hier bald eintreten. Das junge Ehepaar wurde bei seiner Ankunft in Osmond von der netten kleinen Gemeinde ganz anständig überrascht. Es fand eine gemütliche Nachfeier statt. Als Angebinde hinterließ die Gemeinde einen neu-modischen Eßtisch und etliche „Dinger“, die man zum Sitzen verwendet, Stühle. Auch wir gratulieren!

— Die Panama-Route wird den Weg von Europa nach San Francisco von 13 621 auf 6200 Meilen verkürzen, nach Australien von 9807 auf 800, von New York nach Shanghai um 1400 Meilen, nach Australien und Neuseeland um 2300. Der Zeitgewinn bedeutet eine große Verringerung der Transportkosten.

— Sonderbar, wie man so etwas vergessen konnte, — oder wollte, schreibt der „Sioux City Courier“: „Die American Association of Foreign Language Newspapers umfaßt 490 Publikationen, von denen 63 tägliche Zeitungen sind und insgesamt in 29 Sprachen erscheinen. Die deutsche Presse Amerikas ist aber nicht darin enthalten. Die deutsche Sprache ist die dreifache, oder neben der englischen die erste Sprache in diesem Land, und zählt mehr Publikationen, als die sämtlichen 29 Sprachen zusammen. Es erscheinen in deutscher Sprache mehr als 600 Publikationen in den Vereinigten Staaten. Nicht schlecht bestellt ist's also um's Deutschthum und dessen Presse in Amerika.“

— In Tacoma hat ein Frauenkongress getagt, der sich die Verbesserung der Landstrassen zur Aufgabe gemacht hat. Wir sind zwar auch der Ansicht, daß wir gute Landstrassen dringender brauchen, allein die Lösung auch dieser Aufgabe wird man ja wohl den Männern überlassen können. Den Frauen ist von allerder die Sorge für die Wege überlassen worden, die zum häuslichen Glück führen und die sind in unferer Zeit etwas in Unordnung gerathen. Hier gibt es eine ganze Menge Reparaturarbeiten zu verrichten, und wenn die Frauen, die in Tacoma verklammert waren, sich dieser Arbeiten widmen wollten, würden sie der Nation erhebliche Dienste leisten als durch die Reitation für gute Landstrassen.

— Abonnirt auf „Die Bloomfield Germania“

Die Disziplinlosigkeit des englischen Heeres.

Die Meuterei der englischen Truppen wegen Urlaubsverweigerung ist durchaus nicht so erstaunlich, wie allgemein betrachtet wird, wenn man mit den Gepflogenheiten der englischen Soldaten näher bekannt ist. Die Disziplin im englischen Heere ist nach preussischer Bearbeitung durchaus minderwertig. Erlasse, die sich gegen die Disziplinlosigkeit der Soldaten richten, sind fast allwöchentlich in den englischen militärischen Zeitchriften zu lesen. Der stärkste Beweis für die Disziplinlosigkeit des englischen Soldaten ist aber das diesjährige Mandat der Territorialtruppen und der Spezialreserve der Feldarmee. Bei diesem Mandat kommt man nämlich die recht traurige Erfahrung machen, daß nicht weniger als 32,000 Mann, also ungefähr drei Divisionen, dem Einberufungsbehl nicht Folge geleistet hatten. Diese Tatsache ist um so erstaunlicher, als die englische Territorialarmee sich aus freiwilligen Mannschaften zusammensetzt, die immerhin eine Nechlichkeit mit einem Volksheere haben, während die Feldarmee nur aus Söldnern besteht. Diese Freiwilligen waren zu einer vierzehntägigen Übung einberufen worden und sollten das Mandat mitmachen.

Der Mandatbericht, der das unentschuldigte Fehlen von mehr als 30,000 Mann und rund 1500 Offizieren feststellt, spricht sich zugleich dahin aus, daß die übenden Mannschaften sehr schwer zur Ausführung der Befehle zu bringen waren. Es machte sich nach dem Bericht ein passiver Widerstand geltend, der sich dahin äußerte, daß die Mannschaften sich unter dem Vorwande von Erkrankungen und unter ähnlichen anderen den Übungen zu entziehen wußten.

Die Disziplinlosigkeit der Mannschaften, die tatsächlich zu den Übungen gekommen waren, nahm allmählich nach dem Bericht des Kommandeurs derartige Formen an, daß ganz ernsthaft im Kriegsministerium die Frage erörtert werden mußte, wie derartigen Vorkommnissen abgeholfen werden könnte, um die Landesverteidigung wenigstens halbwegs aufrecht erhalten zu können. Der Kriegsminister hat den Kommandeuren aus diesem Grunde folgenden Vorschlag zur Begutachtung unterbreitet, der von der Zuchtlosigkeit der englischen Soldaten Wände erzählt: Es sollen jedem Mann, der sich zu den Übungen einstellt und dabei keinen passiven Widerstand zeigt, sondern sich 15 Tage lang allen Anforderungen fügt, Geldentschädigungen in Höhe von 75 Cents für jeden Tag eines guten Betragens ausbezahlt werden. Die Entschädigungen sollen am Ende der fünfzehntägigen Übungszeit zahlbar sein und einen Gesamtumfang von \$11.25 erreichen. Für besonders hervorragende Dienstleistungen während der Übungszeit sollen außerordentliche Belohnungen von 1 Pfund Sterling gezahlt werden.

Der Vorschlag ist von den meisten militärischen Stellen als durchaus annehmbar und als das einzige Mittel bezeichnet worden, die Freiwilligen der Territorialarmee zu den Übungen herauszuziehen. Es ist daran große Aussicht vorhanden, daß er dem Parlament vorgelegt werden wird, um die Mittel, die dafür notwendig sind, zu erhalten. So sieht es mit der Zucht des englischen Soldaten aus. Man kann daraus erkennen, weshalb ein Material und Kriegswerkzeug England in seinem Vortritt hat.

— Gattenword.

In Selzach (Schweiz) Konton Solothurn) kam ein 34-jähriger, starker und gesunder Mann abends nach Hause; drei Stunden nach der Abreise starb er unter gräßlichen Schmerzen. Es wurde gleich Wittmord angeordnet, und bei der Obduktion des Verstorbenen fand sich im Magen des Verstorbenen eine Menge Strindrin. Die Frau und ihr Viehhüter wurden unter dem Verdacht, den Mann vergiftet zu haben, verhaftet. Der Mann wurde aber später wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Frau, namens Roscher, ist eine schlaffe Erscheinung mit großen schwarzen Augen und blaßem Gesicht; in moralischer Beziehung wird ihr kein gutes Zeugnis ausgestellt. Bei der Verurteilung gab erbeute sie sich wie wahnsinnig, obgleich sie nicht auf mit ihrem Mann verheiratet war. Die verhängnisvolle Wahlzeit bestand aus Kaffee, vorher hatte sie Roscher von seiner Frau ein Glaschen Schnaps einhandeln lassen. Drei Stunden später war er eine Leiche. Woher das Strindrin kam, ist noch nicht festgestellt.